

## Handschriften / Autographen

### Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin  
Gronau, Israel Christian**

**Ebenezer, Ga., 01.01.1736-31.12.1736**

14. März 1736

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174402**



und laßt uns unsern Müß nicht finden! "

Freitag. Den 14. May.

Gestern im späty Abend kam unser kleines Boot von Savannah wieder an, und brachte diese Nachricht, daß H. Causton, von dem wir auf Tag, sieben Leute mit Provision für uns mit unserm großem Boote abgepöschelt hat, die aber nicht weiter als bis Purysburg kommen können, daher sie antuldet von Savannah, oder von uns, mehr Leute brauchen. Ich kan aber niemanden finden, welcher, weil ich unser kleines Boot unmöglich antulden kan, da das alte Boot von H. von Reck nach Savannah zum Aufbruch mitgenommen worden. Auf hat mir H. Causton seinen Brief deshalb geschickt, ob ich ihm wol geschreibe, daß, oft unser Leute an Provision Mangel leiden solten, sie lieber ihr Provision selber solten mühen, woson er mir seine Meinung schreiben solte. Ich hab es nicht gethan. Er hat auch meinen letzten, gleichfalls auch einige andere Briefe, gar nicht geantworret. In, zuletzt, schickte mir der Mann, der mit unserer Provision in Purysburg liegt, einen Brief von H. Causton, der in folgenden terminis abgefaßt war: *As several idle stories are (I believe) designedly spread, I advise, that Mr. Zwifler be very strict in the Guard, and the people take great Care, that their Cattle don't go on the other side of Ebenezer-River. I have now sent Provisions &c. your advice of the Receipt, as also what you think will be necessary for me to know, because I would acquaint Mr. Oglethorpe of such Credit, before I go to far. I mean as to the 1 & 2<sup>d</sup> Saltburgh. who have received already, that, I have order, to deliver. May 5<sup>th</sup>. 1736. Th. Causton.* Ich will nicht meine Reflexionen über die Hauptstücke dieses Briefes nicht machen. Ich warnt davor, daß H. Oglethorpe auch meinen letzten Brief, darin für die Continuation der großen Provision, bis für die Salzburger, gar selbst schaltend können, grob, worden, antuldeten wird; welches ich auch dem H. Causton auf die geßant anfragt wurde zur Antuldet schreiben. Volten die Leute, wider alles Vorwissen, das ihnen in Namen der Freiecco gethan worden, von nun an die Provision bezalt,

Anno 1736.  
May.



Anno 1736.  
Maj.

und sey, da sie doch an dem Unterhalt, sich selbst  
erhalten zu können, nicht pflichtig sind; so werden sie auch  
nicht Jaser Sklaven seyn und sehr kümmerlich leben müß,  
da ihr wenigste Geld für nöthige Dinge, dabey sie  
nichts verdienen können, drauf gegangen: Die Remotion auch  
nicht besser, als wäre zu spät erlaubt, und den Leuten  
schon noch manche andere Arbeit aufgelegt, Jastet zu  
unmöglich so viel Land anbauen können, als zu ihrem  
Unterhalt nöthig gewesen. Auch sind ihnen ja weder Götter,  
noch die übrigen, weder in Alt-Ebenezer und nicht für  
abgemessen und zu eigen zugesichert. Wie kann man  
doch immer den Leuten fordern, sie sollen sich  
selbst erhalten, oder die Provision, die sie aus dem Store  
kriegen bekommen, bezahlen? Auch diese Verträge sind den  
armen Leuten bey dem Grunde, das ihnen besser bezeugt,  
ist, der Müß immer mehr anfallt, und sollte man  
nicht in seiner Vermuthung bestärkt werden, als  
sah man so lieber, daß die Völghingewer beständige  
Sklaven blieben, als zu dem eignen Unterhalt und aufzu-  
geben Leben kommen müßten. Aber der Herr fürchtete  
und sicherte, und sah Mittel genug, dem Grunde zu helfen,  
wenn seine Hände kommen. Ich sah mir dieser Tage  
zu mirer Glaubens-Wandlung gehen Joh. 25, 4. Du bist  
der geringste Wächter, der einen Wächter in Verfall,  
nicht zugehört der dem Ungerechten, ein Pfaffen, der  
der Hitze, wenn die Tyranny über die ein Auge,  
schliefen wider eine Wunde. Wie es steht, o Gott, müß,  
von Unwissenheit seyn. Du wirst mir von einer neuen  
Quelle eines Tages werden trösten können, wenn gleich  
nicht und die andere zugesagt wurde. Weil wir und  
andere Leute noch nicht nach in Ebenezer leben,  
und außer unserm kleinen Boot kein anderes  
da ist; so werden wir in Puryburg sein zu sehen  
und Tag und Nacht stulab Tag für zu gehen. Wie haben  
und aber vergeblich Hoffnung gemacht, weil alle  
begehrten Boote theils von dem Hn Gledhorpe gekauft,  
theils ausgelohnt sind. Wenn wir nicht ein ganz klein  
Boot gekauft hätten, so wären wir mit der Gemeine  
einige



ninige Zeit fort über Swan. Uebrig ist aber in dem Eben- Anno 1736.  
Ezer-Fluß, wo so viele Säumer und Abkündungen sind, so  
oft gebraucht werden muß, so wird es auch, da es dünnt  
ist, desto eher zerfließen. Das alte Boot, welches der H.  
von Reck zum Anker setzen nach Savannah genommen,  
steht noch da, und läßt mir H. Carleton sagen, daß  
er ordre gegeben, es besser zu lassen. Neue rüstete  
Müßler, oder an dem Markt Müßlersteine, sind nicht im  
Store-Haus: die alten aber hat H. Carleton zum An-  
ker setzen angenommen.

Vonnabend. den 15. May.

Die gaulze Gemeine ist nun sehr trübselig beschaffen.  
get, mir und meinem lieben Collegen, zuletz räthelhaft  
Güthe und eine gute Küche zu bereiten, damit sie auch, weil  
sie alle in guter Ordnung und mit Lust Swan abrei-  
hen, in der folgenden Woche fertig zu werden geduldet.  
Es wird nun beyder wol herzlichlich lieb seyn, wenn wir  
wieder an einem Orte zusammen in der Gemeine  
arbeiten können, und einer dem andern durch Rath, zu-  
spruch und beystand die Last und mancherley beschwerliche  
Umstände erleichtern hilft. Gott sey gelobt, der uns  
nicht nur zu einer Gemeine gebracht, sondern uns auch  
in Freysen einen Raum gegeben hat, mit der Ertz stünd-  
lich, klug und das geistliche und liebevolle Wohl  
unserer lieben Brüder zu befördern. Die große Dür-  
re fällt noch immer und also sehr lange an. und ob sich  
wol einige Tage fort zum Regen angelassen hat, so  
sind doch durch den Wind die Wolken bald wieder ab-  
einander getrieben worden. Die Tage ist sehr heiß, und  
das Nacht sehr kühl. Mit der Gesundheit der Leute in  
der Gemeine steht es sehr gut, so, daß wir jetzt, auch,  
für die kleinen Kinder, den Offeneren und Mischel die-  
sen, keine Patienten haben. Die Vorkaraffen steht  
ab ja wol nicht, doch lassen sie sich sehr wohl an der  
Arbeit nicht hindern. Wir können nun über den in-  
nehmlichen Fluß aller und ist es an unserm Orte  
nicht genug zu hindern, und steht mir zu wünschen,  
daß sich die armen Leute bey der jetzigen Provision